

# Hanseatisches Rendez-vous

Das sechste deutsch-französische Filmtreffen fand vom 20. – 22. November in der Hansestadt Hamburg statt. Auf Einladung des Vereins Das deutsch-französische Filmtreffen / Les Rendez-vous franco-allemands du cinéma trafen sich ca. 300 Teilnehmer aus der Filmbranche in der Handelskammer. Gabriele Glang berichtet.

Zwischen Handelskammer und Rathaus bestehen noch heute diverse Gänge – eine symbolträchtige Verknüpfung von Wirtschaft und Politik. Genau darum ging es in diesen drei Tagen: wie sich die Änderungen beim deutschen Gesetzgeber, einschließlich neuer Finanzierungsmodelle, auf die Filmwirtschaft beider Länder und ihrer Koproduktionslandschaft auswirken.

Die Deutsch-Französische Filmakademie rief 2003 den Verein Das deutsch-französische Filmtreffen (Les Rendez-vous franco-allemands du cinéma) ins Leben, um deutsch-französische Koproduktionen anzukurbeln. Der Verein berät und unterstützt Deutsche und Franzosen, die Kooperationspartner für ihre Filmprojekte suchen. Ein bilaterales Abkommen wurde 2001 durch das Mini-Traité ergänzt, das mit einem Koproduktionsfonds von jährlich drei Millionen Euro ausgestattet wurde, auf die Frankreich und Deutschland zu gleichen Teilen Zugriffsrecht haben.

Auftakt des diesjährigen Branchentreffs am 20.11.08 war eine Tour durch Studio Hamburg. In nichtöffentlicher Mini-Traité-Sitzung am selben Vormittag entschied die Commission Mixte (CNC und FFA) über die Vergabe von Fördergeldern für Koproduktionen. **Eva Hubert**, Executive Director der **Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein**, eröffnete offiziell die Veranstaltung am nächsten Tag. **Gilles Renouard**

(Geschäftsführer, **uniFrance**) las die Begrüßung der Vorstandsvorsitzenden **Margaret Menegoz** (Präsidentin, uniFrance) vor, da diese verhindert war. **Peter Sehr** (Vize-Präsident/P'Artisan Filmproduktion) stellte **Julie Halpen** vor, die ab dem neuen Jahr als ständige Mitarbeiterin für den Verein alle Koproduktionsprojekte betreuen wird.

Schatzmeister **Yves Marmion** (Produzent, **UGC**) moderierte mit **Alfred Hürmer** (**Integral Film**/Aufsichtsratsvorsitzender **German Films**) das erste Panel. **Olivier Wotling** (**Centre National de la Cinematographie**) gab einen Überblick über die erfreuliche Entwicklung. Über 200 Spielfilme wurden 2007 produziert, davon waren 18 deutsch-französische Koproduktionen. Die Hälfte der französischen Produktionen haben ausländische Partner. Jede zweite Koproduktion wurde durch das Mini-Traité gefördert. Als Gründe für diese Verbesserung nannte Wotling die Fördermittel auf deutscher Seite, maßgeblich der Deutsche Filmförderfonds (DFFF). Gute Resultate erzielte derzeit der deutsche Film in Frankreich – dieser sei wieder im Bewusstsein der französischen Kinobesucher – besonders seit 2005, in dem ein Film wie »Der Untergang« gute Erträge erzielen konnte.

Insgesamt würden die Änderungen beim deutschen Gesetzgeber zu Annäherungen in der Förder-

struktur beider Länder führen. Jungen Produzenten würde unter den Armen gegriffen, Netzwerke und Partnerschaften würden dadurch gefördert. Hier solle man anknüpfen, damit der Nachwuchs früh mit Kooperationen anfangen kann. Das 2004 eingeführte Steueranreizmodell **Crédit d'impôt** soll Produzenten einen Anreiz geben, ihre Filme in Frankreich zu produzieren. Der steuerlich abzusetzende Betrag kann bis zu 20% der anrechenbaren Gesamtausgaben betragen (max. 1 Mio. Euro). Das Jahr 2007 zeigte ein steigendes Interesse an diesem Finanzierungsinstrument – von 185 französisch-initiierten Produktionen wurden 120 Anträge eingereicht. Dieses Instrument soll 2009 für nicht-französische Produktionen erweitert werden, sodass vor allem internationale Superproduktionen angezogen werden können. Der Steuervorteil läge bei 20% der in Frankreich getätigten Ausgaben (max. 4 Mio. Euro).

Auf der deutschen Seite stellte die Projektleiterin des **DFFF/FFA**, **Christine Berg** die Zahlen für das vergangene Jahr vor. Frankreich ist eindeutig der wichtigste Partner Deutschlands bei Koproduktionen: 26% der internationalen Koproduktionen fanden mit Frankreich statt. Die drei Säulen der deutsch-französischen Kooperation – der Verein, Mini-Traité und die Masterclass – unterstützen diese Entwicklung. Auch habe der



Panel dt.-frz. Koproduktionen – Bilanz und Ausblick © Udo Thomas / Garp



Galadinner im Rathaus Hamburg © Udo Thomas / Garp